

Da bestimmte Mächte einem umfassenden Verbot aller chemischen Waffen weiterhin Widerstand entgegensetzen, wäre es ein möglicher Weg, zunächst mit den gefährlichsten tödlichen Kampfstoffen zu beginnen und dann das Verbot auf alle anderen Arten chemischer Waffen auszudehnen. Auch auf dem Gebiet der chemischen Waffen benutzen in der Vergangenheit imperialistische Staaten die Kontrollfrage als Vorwand, um Fortschritte zu verhindern. Der Vertreter der USA im Genfer Abrüstungsausschuß entwickelte z. B. in seiner Rede vom 13. April 1976 eine Vielzahl von Problemen, die nach seiner Auffassung mit der Kontrolle verbunden seien, und legte eine Reihe von Fragen vor, ohne darauf eine Antwort geben zu können./30/

Die UdSSR und die anderen sozialistischen Staaten vertreten die Auffassung, daß — ebenso wie bei der Konvention über das Verbot der bakteriologischen (biologischen) Waffen — die nationalen Mittel der Mitgliedstaaten ausreichen, um die Einhaltung einer derartigen Übereinkunft zu garantieren. Im Memorandum beweist die UdSSR ein weiteres Mal ihre Verständigungsbereitschaft, indem sie im Interesse einer schnellen Herbeiführung einer Übereinkunft auf diesem Gebiet die Prüfung zusätzlicher Kontrollverfahren, besonders bei der Vernichtung von Vorräten an chemischen Waffen, in Aussicht stellt.

Das Memorandum verweist ferner auf die Bedeutung des Verbots der Entwicklung neuer Arten und neuer Systeme von Massenvernichtungswaffen/31/ — eine Frage, über die in diesem Jahr die Verhandlungen im Genfer Abrüstungsausschuß begannen. Die Sowjetunion hatte vor einem Jahr den Abschluß eines diesbezüglichen Vertrages auf der XXXI. Tagung der UNO-Vollversammlung vorgeschlagen./32/ Die Verhütung der Entwicklung neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen ist ebenso dringend wie die Beseitigung der vorhandenen Waffen dieser Art. Zu einer Zeit, in der die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik ständig völlig neue Anwendungsmöglichkeiten eröffnen, ist es jederzeit möglich, daß neuartige Massenvernichtungswaffen auftauchen, die an Vernichtungskraft den bestehenden gleichkommen oder sie womöglich noch übertreffen. Was dies für Belastungen für die internationale Lage mit sich bringen würde, ist kaum vorstellbar.

Vorschläge zur Abrüstung bei konventionellen Waffen sowie zur Truppenreduzierung und zur Beseitigung von Militärbasen

Das Memorandum betont auch die Notwendigkeit, der Abrüstung auf dem Gebiet der sog. konventionellen Waffen größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ein moderner Panzer, ein modernes Kampfflugzeug können mit den entsprechenden Typen der 40er Jahre kaum noch verglichen werden. Die seit dem zweiten Weltkrieg geführten Kriege wurden ausnahmslos mit konventionellen Waffen ausgefochten, haben aber Millionen von Menschenleben gefordert und unermeßliches Leid über viele Völker gebracht. Die Sowjetunion unterstreicht erneut ihre Bereitschaft, das Wettrüsten auf diesem Gebiet durch entsprechende Vereinbarungen zu beenden.

Mit der Forderung nach Beseitigung aller ausländischen Militärbasen und nach Rückzug aller Truppen von ausländischen Territorien bekräftigt die UdSSR ihre konstruktive Haltung gegenüber allen Bemühungen zur Beseitigung der Gefahren militärischer Konfrontationen. Die Reduzierung- von Truppen und Rüstungen ist beson-

ders in bestimmten Regionen wichtig. In Europa stehen sich die beiden mächtigsten Streitkräftegruppierungen der Welt direkt gegenüber. Deshalb setzen sich die sozialistischen Staaten bei den Wiener Verhandlungen dafür ein, Vereinbarungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa abzuschließen. Das Ziel dabei ist eine Vereinbarung, die die hohe Konzentration der mächtigsten Streitkräftegruppierungen der beiden Weltsysteme vermindert, ohne das bestehende militärische Kräfteverhältnis zugunsten einer Seite zu verändern.

An den Wiener Verhandlungen zur Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa sind 19 Länder beteiligt. Direkte Teilnehmer sind UdSSR, DDR, CSSR, Volksrepublik Polen, BRD, Belgien, Niederlande, Luxemburg, USA, Kanada, Großbritannien. Während der Verhandlungen haben die teilnehmenden sozialistischen Staaten eine Reihe konstruktiver Vorschläge unterbreitet. Diese Maßnahmen sehen eine Reduzierung der Landstreitkräfte, Luftstreitkräfte und Rüstungen einschließlich der Kernwaffen in mehreren Etappen vor./33/

Im Februar 1976 unterbreiteten die sozialistischen Staaten eine neue Initiative./34/ Danach sollen für den Anfang in diesem Jahr nur die Truppen der UdSSR und der USA reduziert und die Streitkräfte der anderen Verhandlungspartner vorläufig auf dem bisherigen Niveau „eingefroren“ und in der zweiten Etappe (1977/78) abgebaut werden. Weiter wurden konkrete Vorschläge über die beiderseitige Herabsetzung der Zahl bestimmter Waffenarten gemacht. Die Vorschläge der sozialistischen Staaten gehen davon aus, daß in jeder Hinsicht das Prinzip der unverminderten Sicherheit aller Beteiligten gewahrt sein muß. Ob Fortschritte möglich sind, hängt davon ab, inwiefern die westlichen Staaten das Ziel aufgeben, das militärische Kräfteverhältnis durch derartige Verhandlungen einseitig zu ihren Gunsten zu verändern.

Im Memorandum sind konkrete Vorschläge besonders im Hinblick auf die Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens enthalten. Dabei wird klar herausgestellt: Die Schlüsselfrage besteht in der Beseitigung aller ausländischen Militärbasen in diesem Gebiet. Die Übereinstimmung der Interessen der Staaten des Gebietes des Indischen Ozeans mit den Interessen der UdSSR bei der Schaffung der Friedenszone ist eine gute Grundlage für die künftige Zusammenarbeit. Die Sowjetunion weist darauf hin, daß durch das Gebiet des Indischen Ozeans die einzige ganzjährig offene Seeverbindung zwischen dem europäischen Teil der UdSSR und dem sowjetischen Fernen Osten besteht.

Vorschläge zu Verhandlungen über die Einstellung des Wettrüstens und über die Abrüstung

Der letzte Abschnitt des Memorandums ist den Formen der Verhandlungen über die Einstellung des Wettrüstens und über die Abrüstung gewidmet. Die Sowjetunion macht deutlich, daß ein solch wichtiges komplexes und schwieriges Problem, -wie es die Abrüstung darstellt, auf verschiedenen Wegen in Angriff genommen werden muß. Deshalb befürwortet die UdSSR Verhandlungen im bilateralen, regionalen und multilateralen Rahmen. Sowohl die Beratungen innerhalb der UNO-Vollversammlung als auch Beratungen in kleineren Verhandlungsgremien sind für die Erreichung konkreter Ergebnisse zu nutzen.

Die Sowjetunion unterstreicht erneut, daß ein möglichst breites und repräsentatives internationales Forum not-

/30/ Conference of the Committee on Disarmament, CCD/PV. 702.

/31/ Einzelheiten dazu bei M. A. Milschtejn/L. S. Semejko, „Die USA und die Frage neuer Arten von Massenvernichtungswaffen“, *horizont* 1976, Nr. 26, S. 8, und Nr. 27, S. 8 f.

/32/ Der Entwurf des Abkommens ist veröffentlicht in: DNO-Bilanz 1975/76 (Deutsche Außenpolitik, Sonderheft 1976), S. 186 ff.

/33/ Vgl. *horizont* 1975, Nr. 9, S. 21; I. Oeser, „Kampf sozialistischer Staaten für praktische Ergebnisse der Wiener Verhandlungen“, *Deutsche Außenpolitik* 1976, Heft 6, S. 805 ff.

/34/ Vgl. K. Borissow, „Wien: Wie geht es weiter?“, *Neue Zeit* 1976, Heft 15, S. 4 f.